

# Band 1

Vorwort der beteiligten Programme	10
Vorwort von Michael Schratz	11
Dank an alle, die Beiträge zur Qualitätsdiskussion geliefert haben	13
Wie Sie am meisten Nutzen aus diesem Handbuch ziehen können	18

## A Schritte zur guten Schule

<b>Einleitung</b>	<b>21</b>
<hr/>	
<b>1 Was ist eine gute Schule?</b>	<b>25</b>
1.1 Eine gute Schule ist auch eine gesunde Schule	26
1.2 Schulqualität im Überblick: Das Qualitätstableau	30
1.3 Die drei Grunddimensionen guter Schulen	33
1.4 Gute Schulen brauchen Lehrerinnen und Lehrer, die gesund bleiben	38
1.4.1 Was Lehrerinnen und Lehrer heute belastet	38
1.4.2 Wichtige Gesundheitsfaktoren des Lehrberufs	41
1.4.3 Kompetenzen als Basis für eine gesundheitserhaltende Berufspraxis	43
1.5 Schülerinnen und Schüler, die sich wohlfühlen, lernen besser	46
1.5.1 Wohlbefinden und Leistung – Beides zusammen oder nur das eine auf Kosten des anderen?	46
1.5.2 Schulischer Leistungsstress als Gesundheitsrisiko und Lernbremse	47
1.6 Die gute Schule braucht Partnerinnen und Partner, angemessene Rahmenbedingungen und Ressourcen	49
1.7 Transferreflexion: Was ist für Sie persönlich eine gute Schule?	51
<hr/>	
<b>2 Integrierte Qualitäts- und Gesundheitsförderung</b>	<b>53</b>
2.1 Wieso es für die Entwicklung guter Schulen ein gesundheitsbewusstes Qualitätsmanagement braucht	54
2.2 Der Qualitätszyklus als Motor einer systematischen Entwicklung guter Schulen	55
2.3 Nachhaltige Schulentwicklung durch integrierte Qualitäts- und Gesundheitsförderung	58
<hr/>	
<b>3 IOES-Elemente der integrierten Qualitäts- und Gesundheitsförderung</b>	<b>61</b>
3.1 Unterrichtsentwicklung in Qualitätsgruppen und Unterrichtsteams	67
3.1.1 Schulinterne Zusammenarbeit: Wo bleibt der Unterricht?	67
3.1.2 Vier Gründe, die für die Einführung von Unterrichtsteams sprechen	68
3.1.3 Pro und Kontra: Prüfen, was dafür und was dagegen spricht	73
3.1.4 Mit Qualitätsgruppen Piloterfahrungen sammeln	76
3.1.5 Merkmale von Unterrichtsteams als professionellen Arbeits- und Lerngemeinschaften	80
3.2 Kooperatives Lernen in Lehrer- und Schülertrainings	86
3.2.1 Kooperatives Lernen ist wirksam und wirkt entlastend	86
3.2.2 Grundprinzipien des kooperativen Lernens	88
3.2.3 In Lehrer- und Schülertrainings kooperativ lernen	91
3.2.4 Einführung des kooperativen Lernens in der Schule	92
3.3 Ganzheitliche Förderung und Beurteilung von Schülerkompetenzen	95
3.3.1 Erweiterter Leistungsbegriff	97
3.3.2 Förderung von Kompetenzen	98
3.3.3 Für eine veränderte Beurteilungspraxis in Schulen	102

3.3.4	Lernstandserhebungen – Beurteilungsraster – Portfolio – Lernberichte	105
3.3.5	Standortbestimmung: Welche Kompetenzen gewichten wir wie?	111
3.4	Gutes Schulklima – Eine Kultur der Anerkennung und Kooperation	111
3.4.1	Grundüberzeugungen und Haltungen für eine Kultur der Anerkennung und des Respekts	113
3.4.2	Bekundete Werte – Ein Beispiel	115
3.4.3	Von der subjektiven Realität zur vereinbarten Wirklichkeit durch gemeinsame Standortbestimmungen	116
3.4.4	Entwicklung eines Schulhauskodex	118
3.4.5	Praxis der gegenseitigen Anerkennung	119
3.4.6	Transfer: Wie lässt sich eine Kultur des Respekts und der Anerkennung fördern?	126
3.5	Qualitäts- und gesundheitsorientierte Schulführung	127
3.5.1	Für Ziele sorgen	129
3.5.2	Organisieren	134
3.5.3	Entscheiden	137
3.5.4	Qualität beurteilen und entwickeln	140
3.5.5	Menschen fördern	147
3.6	Ressourcenorientierte Personalentwicklung	152
3.6.1	Aufgaben der Personalentwicklung	153
3.6.2	Ressourcen nutzen – Belastungen reduzieren	155
3.6.3	Ein Handlungsmodell ressourcenorientierter Personalentwicklung	156
3.6.4	Wirkungsvolle Potenzialanalysen mit Ressourcenprofilen	161
3.7	Qualitätsziele in einem Qualitätsleitbild vereinbaren	165
3.8	Mit einem Qualitätskonzept Verbindlichkeit und Orientierung schaffen	170
3.9	Feedback und Selbstbeurteilung als Mittel des beruflichen Lernens nutzen	172
3.9.1	Gesundheitsförderliche Feedbackkultur	172
3.9.2	Systematisches Individualfeedback mit Schwerpunkt Unterricht und Lernen	173
3.9.3	Mit Vergleichsarbeiten Lernergebnisse und Unterrichtswirkungen besser verstehen	179
3.10	Interne und externe Evaluation mit der Qualitätsentwicklung verknüpfen	181
3.10.1	Welchen Nutzen haben klug eingesetzte Evaluationen für die Schulen?	181
3.10.2	Jährlicher Evaluationstag und umfassende Standortbestimmungen	184
3.10.3	Datengestützte thematische Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung	186
3.10.4	Schulprogramm und Jahresprogramm als Instrumente der Entwicklungsplanung	187
3.10.5	Externe Schulevaluation	191
<b>4</b>	<b>Schritte des Entwicklungs- und Evaluationszyklus</b>	<b>195</b>
4.1	Entscheiden	198
4.1.1	Standort bestimmen	199
4.1.2	Entwicklungsschwerpunkt festlegen	199
4.1.3	Umsetzungsideen austauschen	200
4.1.4	Ziele formulieren	201
4.2	Planen	201
4.2.1	Projekt skizzieren	202
4.2.2	Kommunikationskonzept entwickeln	203
4.2.3	Voraussetzungen prüfen	203
4.2.4	Stärken und Schwächen des Vorgehens analysieren	204
4.2.5	Erfolgsindikatoren festlegen	204
4.2.6	Evaluationsmaßnahmen planen	205

4.3	Handeln – Lernen	206
4.3.1	Q-Gruppen und Unterrichtsteams bilden	206
4.3.2	Q-Projekte umsetzen	207
4.3.3	Lehrer-Schüler-Trainings durchführen	207
4.4	Überprüfen	208
4.4.1	Feedback geben und nehmen	208
4.4.2	Prozesse und Ergebnisse dokumentieren	211
4.4.3	Evaluation vorbereiten	212
4.5	Evaluation vorbereiten	212
4.5.1	Evaluationsbereich festlegen	212
4.5.2	Ziele der Evaluation klären	213
4.5.3	Qualitätsindikatoren vereinbaren	214
4.5.4	Spielregeln und Ablauf der Evaluation festlegen	215
4.6	Daten sammeln	216
4.6.1	Evaluationsinstrumente auswählen	216
4.6.2	Datensammlung durchführen	219
4.6.3	Ergebnisse aufbereiten	219
4.7	Analysieren	220
4.7.1	Daten kommunizieren	220
4.7.2	Ergebnisse reflektieren und analysieren	221
4.7.3	Erkenntnisse formulieren	221
4.8	Konsequenzen festlegen – Bericht erstatten	221
4.8.1	Konsequenzen vereinbaren	222
4.8.2	Prioritäten setzen	222
4.8.3	Qualitätsbericht schreiben	223
4.9	Implementieren	223
<hr/>		
<b>5</b>	<b>Hintergrundwissen: Auf welche Quellen des Gesundheits- und Qualitätswissens können wir zurückgreifen?</b>	<b>225</b>
5.1	Referenzrahmen und Quellen des Qualitätswissens	227
5.1.1	Die eigene Berufserfahrung und das Qualitätswissen der Profession	228
5.1.2	Ergebnisse der Forschung zur Schul- und Unterrichtsqualität	231
5.1.3	Schul- und Bildungsqualität aus der Perspektive verschiedener Anspruchsgruppen	236
5.1.4	Schulklima als Fundament: Gute und gesunde Schulen fördern die Beziehungen zwischen den Menschen	238
5.1.5	Wie gesund ist unsere Schule aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler: Qualität des Unterrichts – Klassenklima – schulische Kompetenz	242
5.1.6	Qualitätsrahmen der staatlichen Schulaufsicht – Qualitätswissen der externen Schulevaluation	248
5.2	Quellen des Gesundheitswissens	248
5.2.1	Erkenntnisse zur Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern	248
5.2.2	Betriebliche Gesundheitsforschung	252
5.2.3	Merkmale gesunder Schulen	254
5.2.4	Wie Gesundheitsförderung wirkt	257
5.2.5	Acht Leitideen zur Förderung der Gesundheitsqualität in Schulen – Die Prinzipien der Ottawa-Charta	261
<hr/>		
	Bildnachweis	266
	Die Autoren	267